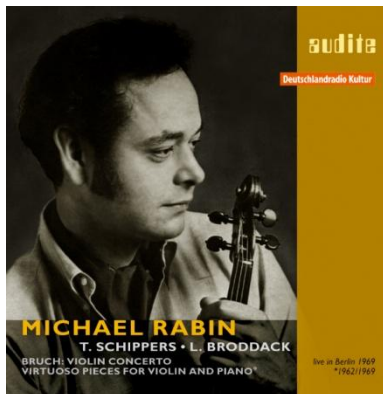


**Producer's Comment von audite-Tonmeister Ludger Böckenhoff**



**Michael Rabin spielt Bruchs erstes Violinkonzert und Virtuose Stücke für Violine und Klavier (audite 95607)**

RIAS-Symphonie-Orchester, Ltg.: Thomas Schippers  
Lothar Broddack, Klavier

RIAS-Aufnahmen aus den Jahren 1962 und 1969

**Michael Rabin**

- geradezu unglaublicher Geigenton, Power und Schmelz gleichzeitig.
- Fantastische Musikalität und Kraft.
- Unglaubliche technische Beherrschung des Instruments.

**Bruch: Violinkonzert**

- Michael Rabins Musikalität und Begeisterung ergreift hier auch das Orchester – und anscheinend ebenfalls die Zuhörer!
- Auffällig: 180%ige „Widmung“ in jeder Sekunde der Aufnahme an das Werk. Phrasen werden von der ersten bis zur letzten Millisekunde ausgeleuchtet. Klangfarben! Dynamik!
- Die Geige Rabins kennt keine Brüche oder Schwächen in irgendeiner Lage.
- Orchester: technisch sehr gut, Thomas Schippers gibt ebenfalls vollen Einsatz. Aber natürlich ist hier Michael Rabin der unangefochtene Star!
- Aufnahme: Rabin ist sehr weit im Vordergrund, aber bei dieser Gestaltung und diesem Ton wünscht man sich nichts anderes! Aufnahme mono aber absolut ok (Berliner Philharmonie!).
- Technische Aspekte (Frequenzgang, Rauschen etc.): absolut ok.
- Rabin findet einen im Zweifel eher virtuosen denn romantischen Zugriff. Seine Dynamik geht aus dem p sehr schnell und häufig ins (klanglich satte!) f bis ff.

**Sarasate: Carmen-Fantasie**

- Michael Rabin: musikalisch-technische Aspekte siehe Bruch: makellos bis unglaublich (einige Passagen [u.a. Flageolets] will man gar nicht glauben!). Rabin schafft es, aus diesen Showpieces *musikalisch* Mitreißendes zu gestalten.
- Thomas Broddack: etwas farbloser Begleiter. Zu Beginn ein kleiner Streifschuss, Dynamik im Klavier recht flach. Die Musik macht hier der Geiger!
- Aufnahme: Stereo, dafür aber wesentlich weniger griffig als die mono-Bruch-Aufnahme. Auch die Lautheit ist viel geringer als im Bruch.

**Saint-Saëns: Havanaise**

- Aufnahme ist zu direkt – ist dennoch im Mastering nicht angepasst worden.
- Michael Rabin ist technisch noch bei weitem nicht so sicher wie in den späteren Aufnahmen. Speziell die schnellen Spiccato sind teilweise nicht ok (Intonation).
- Es stellt sich die Frage, ob wir diese Aufnahme mit auf die CD nehmen sollten. Entscheidung: Ja, aus Gründen des Dokumentarischen.